

Medienmitteilung zur Stellungnahme

KV-Reform: Übertritt an Fachhochschulen muss sichergestellt sein

Zürich, 21. April 2021 – FH SCHWEIZ befürchtet durch die geplante KV-Reform, die 2022 eingeführt werden soll, einen Abfall des schulischen Niveaus und eine Gefährdung des Übertritts von der KV-Lehre an die Fachhochschule. Der Dachverband der Fachhochschul-Absolvantinnen und -Absolventen hat deshalb Stellung genommen: Die Berufsmaturität während der Lehre, der Erwerb von Fremdsprachen und grundlegendem Wissen müssen weiterhin möglich sein.

Die Anpassungen in der Verordnung über die berufliche Grundbildung und den Bildungsplan für den Beruf Kauffrau/Kaufmann EFZ (kurz: KV-Reform) haben direkte Auswirkungen auf die zukünftigen Studentinnen und Studenten der Fachhochschulen sowie auf den Arbeitsmarkt. Die Ausbildung Kauffrau/Kaufmann EFZ ist zusammen mit der Berufsmaturität eine der grössten Zubringerinnen an die Fachhochschulen. Dem Dachverband der Fachhochschul-Absolvantinnen und -Absolventen FH SCHWEIZ ist es entsprechend ein Anliegen, dass der Anschluss an die Fachhochschule, und somit die Durchlässigkeit, weiterhin sichergestellt ist. FH SCHWEIZ hat deshalb gestern die Stellungnahme beim Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation SBFI bzgl. der Anhörung zur «Verordnung über die berufliche Grundbildung und Bildungsplan für den Beruf Kauffrau/Kaufmann EFZ» eingereicht. FH SCHWEIZ befürwortet die Absicht der Reform, in den Betrieben den administrativen Aufwand zu verringern. Zudem erachtet sie die angestrebte Stärkung der Handlungskompetenzen als sinnvoll. **Allerdings befürchtet FH SCHWEIZ, wie zahlreiche weitere indirekt betroffene Kreise, einen massiven Abfall des schulischen Niveaus und damit eine schulische Sackgasse für die Jugendlichen. Eine Reform sollte jedoch genau das Gegenteil bewirken und gerade in der Berufsbildung attraktive Perspektiven bieten.** Folgende Punkte sollten deshalb zwingend beachtet werden:

- **Die Berufsmaturität (BM) muss auch weiterhin integriert während der Lehre möglich sein**
Die Berufsmaturität, welche während der Lehre besucht wird, dient u.a. dazu, dass die Lernenden direkt nach der Ausbildung ein Studium an einer Fachhochschule beginnen können. Wie die BM gestaltet werden soll, ist noch in Diskussion: «Die Qualität und Anerkennung des KV-Abschlusses darf nicht unter der Reform leiden. Die Berufsmaturität während der Lehre muss weiterhin integriert machbar sein und den Anforderungen der Fachhochschulen entsprechen. Sie ist entscheidend für die Attraktivität der Berufsbildung», so Andri Silberschmidt, Nationalrat und Präsident FH SCHWEIZ, der selbst ursprünglich eine KV-Lehre mit Berufsmaturität gemacht hat.
- **Sprachen sind wichtig und für Auszubildende wie Ausbilder verbindlich zu regeln**
Die Beherrschung von Sprachen ist nicht nur in der Berufswelt wichtig, sondern auch für ein zukünftiges Fachhochschulstudium. In der Anhörung werden zwei Varianten bezüglich Fremdsprachenerwerb dargelegt. Der Originaltext sieht vor, dass eine Fremdsprache obligatorisch ist. Dies kann je nach Kanton eine Landessprache oder auch Englisch sein. Der Lehrbetrieb bestimmt die Sprache aus der Auswahl, die der Kanton vorgibt. Bei der alternativen Variante ist die obligatorische Sprache immer eine Landessprache. Englisch kann nur als Wahlpflichtfach gewählt werden. Englisch ist jedoch für Betriebe und den Übertritt in die Berufsmittelschule sowie tertiäre Ausbildungen wichtig. Daher sollte Englisch als obligatorische Fremdsprache immer zur Auswahl stehen. «Es entstehen Defizite, wenn anstatt einer zweiten Sprache im Wahlpflichtbereich eine individuelle Projektarbeit besucht wird», so Kurt Bucher, HR-Direktor Pilatus Flugzeugwerke AG und Beirat FH SCHWEIZ.
- **Grundlegendes Wissen darf nicht vollends verschwinden**
FH SCHWEIZ unterstützt den Fokus auf die Kompetenzen. Fachkompetenz und Methodenkompetenz sollten sich jedoch die Waage halten. Die Reform sieht vor, dass Fächer wie «Wirtschaft und Gesellschaft» wegfallen. «Diese fachlichen Grundlagen sind wichtig, um die Welt in ihrer zunehmenden Komplexität und Agilität zu verstehen», so Sabine Balmer Kunz, Lehrlingsverantwortliche bei Credit Suisse und Beirätin von FH SCHWEIZ. Diese

Grundlagen bilden das Fundament, auf welchem Fachhochschulen, höhere Berufsbildung und Berufsmaturität aufbauen können. Werden diese nicht während der Lehre erworben, müssen die fachlichen Grundlagen nach der Lehre mit mehr Aufwand und Kosten nachgeholt werden.

Zur Stellungnahmen

Bilder: [Andri Silberschmidt](#), [Kurt Bucher](#), [Sabine Balmer Kunz](#)

Weitere Informationen:

Toni Schmid, Geschäftsführer FH SCHWEIZ

toni.schmid@fhschweiz.ch

+41 43 244 74 51 | +41 79 299 82 55

Über FH SCHWEIZ

FH SCHWEIZ ist der einzige nationale Dachverband von Absolventinnen und Absolventen aller Fachbereiche von Fachhochschulen. Insgesamt sind 47 Alumni- und weitere Fachhochschul-Organisationen bei FH SCHWEIZ angeschlossen. Gegenwärtig zählt der Dachverband weit über 60 000 Mitglieder. Kernaufgaben von FH SCHWEIZ bilden die Interessenvertretung der Absolventinnen und Absolventen von Fachhochschulen sowie das Erbringen von Dienstleistungen. Die Geschäftsstellen von FH SCHWEIZ befinden sich in Zürich und in Courroux (JU). www.fhschweiz.ch